

beiten und Rollenspielen selbst erarbeitet. Diese Methodik kam sehr gut an: „Die Arbeit mit der Gruppe hat uns viel Freude bereitet“, meint Katrin Glatzel, die als Trainerin der durchführenden Agentur osb Consulting das Programm begleitet hat. „Alle waren äußerst aufmerksam, konzentriert und auch zu konstruktiver Kritik bereit.“ Mithilfe eines elektronischen Assessments konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem ihre eigenen Stärken und Schwächen herausfinden. „Für mich war es interessant zu reflektieren, wie ich im Wissenschaftsbetrieb mit meinen Mitarbeitern kommunizieren sollte“, sagt Cora Uhlemann von der Universität Cambridge. „Dadurch, dass sich das

Programm über mehrere Monate hinzog, konnte ich neu Erlerntes ausprobieren und beim nächsten Workshop wieder reflektieren.“

Beim Abschlusstermin durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rolf-Dieter Heuer in seiner Funktion als ehemaliger Generaldirektor des CERN und DPG-Präsident mit Fragen löchern. Zudem boten die Learning Excursions die Möglichkeit, zehn Firmen, in denen Physiker beschäftigt sind, zu besichtigen. Die Interviewpartner sprachen vor Ort über ihre Führungserfahrung und ihr Arbeitsumfeld.

„Vielen Dank, dass Sie das Programm ermöglicht haben“, sagt David Dung von der Universität Bonn, der am Programm teilnahm.

„Bisher hatte ich ein eher ungefähres Verständnis von Führung. Nun weiß ich besser, was Führung beinhaltet und was mir daran bisher immer schon Freude gemacht hat. Auch über mich selbst konnte ich viel lernen.“

Nachdem der erste Jahrgang von „Leading for Tomorrow“ erfolgreich abgeschlossen ist, stehen bereits die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den zweiten Durchgang in den Startlöchern: Sie sind ausgewählt und warten auf die Auftaktveranstaltung Ende Mai im Magnus-Haus Berlin. Die Organisatoren freuen sich schon!

Anja Metzelthin

■ Symposium in eigener Regie

Seit mehreren Jahren haben Promovierende die Möglichkeit, auf den DPG-Frühjahrstagungen eigene Symposien zu organisieren und Vortragende auszuwählen.

Ein Symposium in eigener Regie zu planen und durchzuführen, und das bereits als Promovierende: Das ermöglichen der Fachverband Magnetismus und die junge DPG seit nunmehr sieben Jahren auf den Frühjahrstagungen der Sektion Kondensierte Materie (SKM). Aufgrund des großen Erfolgs dieses Formats haben Promovierende seit 2014 auch in der Sektion Atome, Moleküle, Quantenoptik und Plasmen (SAMOP) die Möglichkeit, eigenständig Sprecherinnen und Sprecher auszuwählen und einzuladen sowie eine Poster-Session und eingereichte Beiträge einzubinden.^{+) Die Symposien erfreuen sich aufgrund ihrer Aktualität und Qualität sehr großer Beliebtheit – dafür sind die stets vollen Hörsäle der beste Beweis.}

Die diesjährigen Promovierendensymposien in Erlangen und Berlin widmeten sich den Themen „Floquet Physics – how time-periodic systems can make a difference“ bzw. „Ultrafast Spin-Lattice Interaction“.

Die Initiative zum Symposium auf der Berliner SKM-Tagung entstand auf der „Bad Honnef Physics



Teilnehmer und Organisatoren des Berliner PhD-Symposiums zum Thema „Ultrafast Spin-Lattice Interaction“ auf der

School on Magnetism“ im September 2017, als Tobias Kampfrath vom Fachverband Magnetismus diese Veranstaltung bewarb. „Uns reizte die einzigartige Möglichkeit, ein ganzes Symposium komplett nach eigenem Geschmack zu gestalten“, sagt Alexander von Reppert, einer der Organisatoren des Sympo-

diesjährigen DPG-Frühjahrstagung der Sektion Kondensierte Materie.

siums. „Ein großer Vorteil des Symposiums ist, dass die Vortragenden mehr Redezeit als bei den spezialisierten Sessions haben und ausführlicher in ein Thema einführen und einen breiteren Überblick geben können.“

Das Organisationsteam des PhD-Symposiums in Erlangen

+) Einen Überblick über die bisherigen Promovierendensymposien gibt es unter jdpg.de/phd-symposien

arbeitet gemeinsam an einem Experiment, bei dem die zeitperiodische Modulation von Parametern dazu dient, physikalische Modelle zu untersuchen. „Dabei waren wir häufig überrascht von den Möglichkeiten, die diese einfache experimentelle Methodik bietet. Deshalb wollten wir das Symposium nutzen, um unsere Kolleginnen und Kollegen mit spektakulärer Physik zu begeistern und ihr Interesse an unserem Forschungsgebiet zu wecken“, berichtet Kilian Sandholzer, der das Symposium in Erlangen mitorganisiert hat. Bei der Erstellung des Programms ging es dem Organisationsteam darum, auch die Vielseitigkeit zeitperiodischer Systeme zu zeigen. Daher wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Gebieten und

mit unterschiedlichem Hintergrund eingeladen. „Wir haben zusätzlich zu unseren eigenen Favoriten viele Vorschläge bekommen, sodass uns die Auswahl schlussendlich doch recht schwer fiel“, sagt Sandholzer.

Wenn das Organisationsteam weit verstreut ist, kann es darüber hinaus schwierig sein, den Überblick über E-Mails, Absprachen und Termine zu behalten, weiß Alexander von Reppert zu berichten. Künftigen Organisatoren rät er: „Nutzt die Gelegenheit und wählt ein aktuelles Themengebiet, das euch fasziniert und auch persönlich weiterbringt!“ Auch Kilian Sandholzer weiß aus eigener Erfahrung, worauf es ankommt: „Wenn das Programm steht, bespricht es nochmals mit den Vortragenden, damit sich die einzelnen Vorträge

zu einem runden Programm zusammenfügen lassen.“

Künftig sollen nach Möglichkeit noch weitere Fachverbände die Idee des Promovierendensymposiums unterstützen, damit mehr Promovierende die Möglichkeit erhalten, sich aktiv in die Gestaltung der Frühjahrstagungen einzubringen und erste Erfahrungen in der Organisation von wissenschaftlichen Konferenzen zu sammeln.

Unter www.jdpg.de/phd-symposien sind die Ausschreibungen und Kontaktdaten für die Frühjahrstagungen im kommenden Jahr zu finden. **Bewerbungsschluss ist der 6. Juli!**

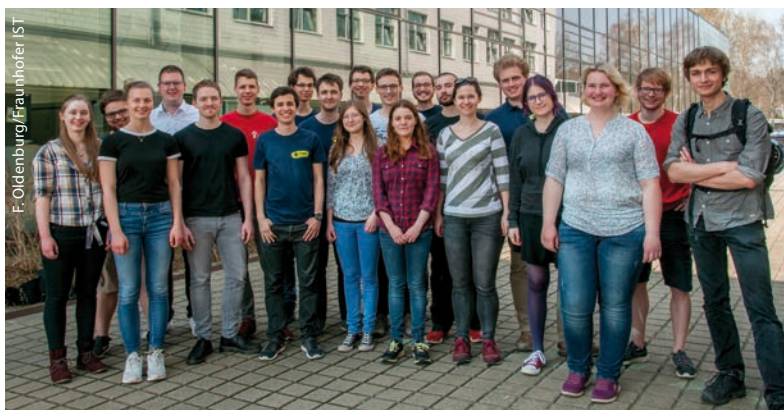
Niklas Casper, Matthias Dahlmanns, Kilian Sandholzer und Alexander von Reppert

■ Zu Besuch in Braunschweig

Vom 9. bis 11. April fand die dritte bundesweite Exkursion der jungen DPG statt. 21 Studierende der Physik trafen sich in Braunschweig.

Nach einem kurzen Fußmarsch durch die Stadt begann das Programm an der Technischen Universität Braunschweig. In verschiedenen Vorträgen lernten die Teilnehmenden unter anderem die Kunst des präzisen Messens oder die numerische Simulation von Plasmen im Universum kennen, erfuhren aber auch, dass Kristalle, denen eine besondere Heilwirkung nachgesagt wird, interessante mikromagnetische Eigenschaften besitzen können.

In den folgenden Tagen standen weitere Forschungseinrichtungen in Braunschweig auf dem Programm: Am Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt bekamen die Teilnehmenden die Anwendung von Adaptronik zur Schallreduzierung in Flugzeugen zu sehen und den Nutzen von Strömungssimulationen in der Luftfahrt erläutert. Bei dem darauffolgenden Besuch am Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnologie gab es vielfältige Anwendungen von Beschichtungen zu sehen. Bei den Besichtigungen der Labore wurde



Ziel der diesjährigen bundesweiten Exkursion der jungen DPG war die niedersächsische Stadt Braunschweig, in der unter anderem die Physikalisch-Technische Bundesanstalt ansässig ist.

erläutert, wie mikrometerdicke Beschichtungen Werkzeuge stabiler machen können oder die Beschichtung von Windschutzscheiben einem das Eiskratzen im Winter erspart.

Zum Abschluss der Exkursion ging es zur Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Nach einer kurzen Einführung zur Geschichte und zu Anwendungen von Präzisionsmessungen bestand die Möglichkeit, verschiedene Labore zu

besichtigen. Besonderen Eindruck haben die riesigen Aufbauten zur Kalibrierung von Kraft- und Drehmomentmessgeräten mit ihren Gewichten von bis zu 200 Tonnen hinterlassen.

An den zwei Abenden konnten die Teilnehmenden die Innenstadt von Braunschweig näher erkunden, die Oper besuchen und sich dabei auch über ihre eigene Forschung austauschen.

Nils Sommer